

Der letzte Schuss

„Okay meine Lieben. Packt eure Sachen zusammen, vergisst eure Hausaufgaben nicht und genießt den herrlichen Sonnenschein des Wochenendes“, verabschiedete Miss Cheerilee ihre Klasse nach Unterrichtsschluss.

„Schönes Wochenende Miss Cheerilee“, sprachen ein paar Schüler als sie an ihr vorbeiging.

„Wünsche ich euch auch“, antwortete Miss Cheerilee freundlich.

„Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende Miss Cheerilee“, verabschiedete sich Arrow Arc.

Miss Cheerilee lächelte. „Hab ein erholsames Wochenende Arrow Arc und genieß den wolkenlosen Himmel.“

Arrow nahm einen tiefen Atemzug durch seine Nüstern und nahm den Geruch von frischer Luft, die Wärme der Sonnenstrahlen und Blumen wahr. Der Geruch nach einem schönen Wochenende.

„Schönheitsfleckclub Hundefriseure auf geht's!“, hörte der achtjährige Hengst hinter sich und sah, wie drei seiner Mitschüler davonliefen. Arrow war froh sein Schönheitsfleck bereits erhalten zu haben, ein goldener Pfeil gespannt in einen goldenen Bogen, was verriet das er gut mit Pfeil und Bogen umgehen konnte. Früher war er immer von den Eisbogenschützen in den Equestria Spielen begeistert gewesen und als er sich selbst aus Neugier Pfeile und einen Bogen gefertigt hatte und übte, erhielt er endlich sein Schönheitsfleck. Sein Traum war es, der beste Bogenschütze in ganz Equestria zu werden.

Er ging in den Galopp, konnte es kaum erwarten nach Hause zu kommen, seine Ausrüstung zu schnappen und auf dem kleinen Waldstück zu üben. Das Waldstück befand sich weit weg vom Everfree Forest und so hatten seine Eltern keine Probleme damit, dass er sich dort aufhielt.

„Ich bin zu Hause“, schrie er als er zu Hause ankam.

„Hallo Bruder, wie war dein Tag?“, kam es von seinem älteren Bruder. Da seine Eltern heute länger arbeiten mussten, war nur sein achtzehn jähriger Bruder zu Hause. Die Aufregung war den jüngsten Spross der Familie förmlich anzumerken. „Schule war langweilig wie immer. Aber dafür gehe ich gleich wieder üben um der beste Bogenschütze von Equestria zu werden!“

Sein Bruder antwortete darauf: „Wie du willst. Denk aber daran pünktlich zu Hause zu sein.“

Arrow marschierte die Treppe hoch, legte seine Schultasche beiseite und holte den Köcher mit den Pfeilen und den Bogen. Als er wieder runter kam, rief sein Bruder.

„Willst du nichts vorher Essen?“

„Ich habe kein Hunger“, antwortete der junge Hengst und rannte zur Tür.
„ARROW!“, rief sein Bruder ihn noch nach, aber da war Arrow schon weg.

Als Arrow über die gepflasterte Straße lief roch er den Geruch von Keksen, die aus der Bäckerstube neben der Boutique von Miss Rarity kam. Jetzt kam doch ein wenig der Hunger in ihm hoch, aber der Drang endlich zu üben war größer und so rannte er weiter.

Schließlich kam er zum Waldstück, wo er immer trainierte. Es war etwas hinter Gebüsch versteckt, sodass niemand so leicht seine Zielscheiben finden konnte. Da es immer zu anstrengend war alles zu tragen, hatte Arrow beschlossen die Zielscheiben dort zulassen.

Seine Zielscheiben waren einfache Holzräder, auf dem mit Pinsel und Farbe drei Kreise in grün, gelb und rot bemalt waren. Nur eine Zielscheiben besaß der junge Hengst und insgesamt zwanzig Pfeile, die er alle aus kleinen Ästen selbst gefertigt hatte. Da es keinen Shop für so etwas in Ponyville gab, musste er alles selber fertigen.

Arrow wollte auch Mal einen Verein beitreten, da es aber in Ponyville und in der Nähe keine Vereine mit dieser Sportart gab, war das Thema schnell vom Tisch. Der nächstgelegene Verein wäre in Fillys Burg, aber für seine Eltern war dies zu weit weg und alleine durfte er da nicht hin.

Er hing die Zielscheiben an dem Apfelbaum vor ihm auf und befestigte den Bogen einige Schritte entfernt, der auf einer speziellen Halterung im Boden befestigt wurde und so das Schießen erleichterte.

Kaum war der Bogen stabil, nahm er den ersten Pfeil und spannte ihn. Er kniff sich ein Auge zu, konzentrierte sich auf das Ziel und berücksichtigte sowohl Wind, Schwerkraft als auch andere Faktoren die den Verlauf des Pfeils beeinflussen konnten.

Ein letzter Check und er ließ den Pfeil fliegen. Ein kurzes Summen, ein stumpfe Aufprall und Arrow sah sein Ergebnis.

„Oh verdammt!“, fluchte er, als er den Pfeil auf dem gelben Ring sah. Obwohl beim Eisbogenschießen es darum geht einen Kreis mit den Pfeilen zu bilden, war die Grundvoraussetzung wie bei allen Sportarten mit Pfeil und Bogen, die Mitte zu treffen. Verärgert, dennoch weiterhin motiviert nahm er den nächsten Pfeil und spannte diesen genau wie dem Pfeil davor. Dieses Mal war seine Konzentration größer und er lernte aus dem letzten Pfeil, sodass er nun höher zielte. Er ließ den Pfeil frei und dieser flog nahezu in einen kleinen Bogen auf das Ziel zu und...

„Volltreffer!“

Stolz, Begeisterung und pure Freude funkelten aus den Augen des jungen Fohlens. Ein Jubelruf konnte er sich nicht verkneifen und teilte mit einen lauten Ruf seiner Umgebung seine Freude mit.

„Du bist wirklich gut.“

Arrow, aus seinen Freudentanz gerissen, schreckte auf und viel nach hinten. Als er sich umdrehte, sah er einen großen Hengst.

„Oh“, das tut mir sehr leid. Es lag nicht in meiner Absicht dich zu erschrecken“, entschuldigte sich der schneeweiße Hengst hinter ihm und reichte seinen Huf.

„I-Ist schon gut“, antwortete Arrow noch leicht erschreckt und nahm die Geste des Hengstes an und ließ sich hochhelfen. Als Arrow nun den gesamten Körper des Hengstes betrachtete, stockt ihn der Atem. Er war sehr groß, überdurchschnittlich muskulös und sein Blick mit den blauen Augen war stechend scharf. Seine kurze Mähne und sein kurzer, blauer Schweif passten zu seiner Augenfarbe.

Der Hengst kam mit großen Schritten näher und lächelte, wobei sein Lächeln eher verkrampft aussah und die Vermutung erweckte, dass er nicht sehr oft lächelte. „Darf ich deinen Namen erfahren?“

Arrows innere Stimme rief deutlich, dass er dem Hengst nicht trauen konnte und, dass mit ihm irgendwas nicht stimmte. „M-Meine Eltern haben mir verboten mit Fremden zu reden.“

Der Hengst lächelte. „Dann stelle ich mich Mal vor, ich heiße Storm Light. So, jetzt nachdem du meinen Namen kennst, bin ich dann noch für dich ein Fremder?“

Arrow schwieg. Seine Eltern hatten Fremde immer als Ponys bezeichnet die man nicht kennt, wobei sie auch sagten, dass man die Namen nicht kennt. Jetzt wo er den Namen kannte...war der Hengst da noch ein Fremder? „N-Nein?“ Die Unsicherheit des jungen Fohlens war jetzt mehr als erkennbar.

„Na siehst du. Aber ich kenne deinen Namen noch nicht, mein Freund. Wie lautet er denn?“

„A-Arrow...“

„Freut mich dich kennen zu lernen Arrow.“ Der Hengst sah einen Apfel am Baum und eine Idee keimte in seinen Geist. „Ich habe dich schon öfters hier üben gesehen. Du bist wirklich gut.“

„Wirklich?“, fragte Arrow überrascht. Das jemand ihn so lobte oder so etwas anmerkte war ihn neu und das Misstrauen gegenüber den Hengsten verschwand, dafür bekam er mehr das Gefühl, von ihm geschätzt zu werden.

„Aber...“, der Hengst deutete auf den höchsten Apfel im Apfelbaum. „Ich bezweifle, das du den Apfel da oben triffst.“

Jetzt hatte der Ehrgeiz das junge Fohlen gepackt und er sprang auf seine vier Beine.

„Was? Ich treffe den Pfeil doch mit Leichtigkeit!“

„So? Dann beweis es. Wenn du es schaffen solltest, erhältst du von mir eine Überraschung.“

Arrow Augen funkelten vor Neugier als der Hengst das Wort „Überraschung“ aussprach. Wenn Arrow eines mehr mochte als Schießen, dann sind es Überraschungen wie Geschenke. „Was ist das für eine Überraschung?“

„Nana, zuerst den Apfel.“

Arrow nahm den Pfeil und zielt auf dem Apfel, der weit oben auf der Spitze des Apfelbaumes thronte. Jetzt plagten den jungen Hengsten doch kleine Zweifel. Der Apfel war weit weg und er hatte noch nie aus so einer Entfernung auf ein Ziel geschossen. Seine Konzentration war höher als jemals zuvor. Er ließ sein Herzschlag ruhig und gelassen weiterschlagen, befreite sich von jeder Anspannung. Seine Atmung ging gleichmäßig in ruhigen, angenehmen Zügen und seine Augen erfassten nur den Apfel im Apfelbaum und dann flog der Pfeil...

„ARROW! ARROW!“ Schreie von einer verzweifelten Stute hallten durch das Waldstück wo ihr kleines Fohlen immer übte und trainierte. Die blaue Mähne der Stute war ein totales Chaos, da sie auch in den Büschen und Sträuchern nach ihren kleinen Liebling gesucht hatte. Sogar ihr weißes Fell war mit Erde übersät.

„ARROW, ANTWORTE DOCH!“, kam es diesmal vom Vater. Nachdem Arrow nicht wie sonst nach Hause kam, ging sein Bruder los um ihn wie so oft abzuholen, aber...Arrow war nicht da.

„ARROW!“, schrie die Mutter wieder erneut und Sorge zeichnete sich in ihrem Gesicht. Der Vater trappte zu seiner Frau und sprach: „Ich hoffe Blue hat mehr Erfolg und er ist nur bei einem Freund.“

Arrows Mutter zitterte vor Sorge um ihren jüngsten Sohn. Arrows Vater versuchte sie zu beruhigen, aber ohne Erfolg. Jetzt war Arrow seit knapp fünf Stunden verschwunden und die Hoffnung er wäre bei einem Freund erlosch langsam wie eine Kerze die kein Sauerstoff mehr erhielt.

Plötzlich tauchte Blue auf. Er keuchte, war er seit dem Verschwinden seines Bruder nur gerannt, sein Gesichtsausdruck war gezeichnete von Sorge und Erschöpfung. „Er ist bei keinen seiner Freunde und auch sie wissen nicht wo er steckt.“

Die Mutter begann zu weinen, wo steckte ihr Junge nur?

„Einige Ponys hatten sich bereit erklärt zu helfen und suchen das Dorf und andere Stellen ab. Aber sie haben ihn jetzt auch noch nicht gefunden“, sprach Blue, als er immer noch versuchte seine Wörter beim Keuchen aufrecht zu erhalten.

„Dann haben wir keine Wahl“, sprach der Vater. „Wir gehen zum Rathaus und erstatten Vermisstenanzeige. Ich glaube die Royal Guards werden mehr Glück als wir haben.“

Klopf Klopf

Es war Sonntagnachmittag als es an der Tür von Arrows Familie klopfte. Noch immer war das junge Fohlen verschwunden und die Hoffnung, dass er unverletzt war drohte

mit jeder weiteren Stunde zu erlöschen. Arrows Vater öffnete die Tür und sah vier Royal Guards in den typischen goldenen Rüstungen. Unter ihnen befand sich aber auch ein Pony mit einer schwarzen Kappe und einer eher schneidigen, roten Uniform.

„Guten Tag“, kam es vom Pony mit der Uniform. „Ich bin Kriminaloberkommandant Lock. Dürften wir reinkommen?“

„J-Ja“, kam es geschockt vom Vater, dass jemand von den Kriminalbehörden Canterlot dabei war ließ ihn die Angst und die Sorge um Arrow hochsteigen.

Als der Vater und die Royal Guards das Wohnzimmer betraten, waren Arrows Mutter und sein Bruder ebenfalls da.

„Gib es Neuigkeiten? Haben Sie meinen Sohn gefunden?“, fragte die Mutter als sie mit Tränen in den Augen vom Sofa aufsprang. Die Ungewissheit über den Zustand ihres Sohnes hatte in den letzten zwei Tagen an ihren Nerven gefressen und der Wunsch nach Klarheit war groß.

Kriminaloberkommandant Lock nahm mit gesenkten Haupt seine Kappe ab und hielt sie vor seiner Brust. „Es gibt Neuigkeiten, aber leider keine Guten.“

Die Blicke von Arrows Familie waren geschockt und die Sorge jetzt mehr als erkennbar.

„Wir haben euren Sohn am Gebirge nahe Ponyvilles gefunden. Er...“ Die nächsten Worte kamen sehr schwer von Lock. „Euer Sohn wurde Opfer eines Sexualverbrechens...er ist tot.“

Eine kurze Zeit standen Eltern und Bruder da, als wären sie Statuen, oder als wäre die Zeit bei ihnen stehen geblieben.

„NEEEIINN!!!“, schrie die Mutter schließlich und brach weinend zusammen. Der Vater nahm sie in eine Umarmung und versuchte selbst seine Tränen zurückzuhalten, ohne Erfolg.

Für Blue war es wie ein Stich ins Herz. Das sein kleiner Bruder Opfer eines Sexualstraftäters war ließ Wut und Trauer in ihm aufsteigen.

„NEIN!“, schrie er von Trauer und Zorn gepackt, rammte zwei Royal Guards zur Seite und rannte nach draußen.

„Ich passe auf ihn auf!“, sprach einer der Royal Guards und folgte Blue.

Blue rannte zum Ort wo sein Bruder immer trainierte. Durch den schnellen Galopp hatte sich sein Zorn leicht abgebaut, nur seine Trauer nicht. Als er ankam und seine Hufe gegen den Apfelbaum haute, bemerkte er einen Apfel der von einem Pfeil durchbohrt war. Mit zitternden Huf nahm er den Apfel und erkannte sofort den Pfeil seines Bruders. Er nahm den Apfel in eine Umarmung hatte das Gefühl, als würde er seinen Bruder in dem Moment umarmen. Da bemerkte er den Royal Guard vor sich.

„Wissen Sie, er wollte immer der beste Bogenschütze von Equestria werden. Sein letzter Schuss, er hat den Apfel im Apfelbaum getroffen.“

Auf das Gesicht der Royal Guard Wache erschien ein schauderhaftes Grinsen. „Ich weiß...“

